

WOHNEN

NEUE AM SONNTAG, 26. JULI 2009, SEITE 38

SMART_LIVINGUNIT

Prototyp: Elastische Wohnung, Nutzfläche 54 Quadratmeter, expandierte Wohnnutzfläche 220 Quadratmeter. Ein modulares Möbelsystem, das sich nach Bedarf verschieben lässt.

Planung: Patented as Design 2008 by Angelo Roventa, Mitarbeit Carmen Hernandez Arcas, Dornbirn, Am Achsteg 9, Telefon 05572/28284, E-Mail: roventa@aon.at

Lage: Die Weltneuheit befindet sich im vai, Vorarlberger Architektur Institut, Marktstraße 33, Dornbirn, als 1:1-Modell und Ausstellungsobjekt zum Wohnen.

Ausstellung: 9by9 global housing projects, Wohnmodelle weltweit. Öffnungszeiten: Dienstag bis Mittwoch, 10 bis 17 Uhr, Donnerstag 10 bis 21 Uhr, Freitag bis Samstag 10 bis 14 Uhr.

Weitere Infos unter www.v-a-i.at

Das elastische Wunderwerk von Angelo Roventa macht immer dort Platz, wo er gebraucht wird. Durch Verschieben wird vierfacher Raum für tägliches Wohnen geschaffen.

MARTINA PFEIFER STEINER
(TEXT) UND ROLAND PAULITSCH
(FOTOS)

Die Zutaten für das Luxusapartment mit den dehnbaren Räumen sind: Eine beliebige Hülle mit mindestens 40 Quadratmetern, wie Wohnung, Haus oder Loft, und das modulare Möbelsystem, das durch Verschieben Zimmer addieren kann. Die Idee hatte Architekt Angelo Roventa schon lange. „Es ist ein „work in progress“, ein didaktisches Modell, an dem noch experimentiert werden darf“, sagt der Pionier.

Bewegliche Wohnmaschine

Ein origineller Ansatz: In eine gebaute Außenhülle wird die Wohnmaschine einfach hinein gestellt und damit sofort als vollwertiges Heim benutzbar. smart_LIVINGUNIT ist beweglich. Auf unsichtbaren Rollen laufen die Raumelemente und werden mit leicht bedienbaren großen Kurbeln, zukünftig auch elektrisch, mit



Architekt Angelo Roventa.

Fernbedienung verschoben. Küche und Bad, die ja Wasseranschluss brauchen, sind an gegenüber liegenden Seiten fix installiert. Dazwischen bewegt man die vier Möbelemente mit ihren unterschiedlichen Funktionen und großen Stauräumen. Der Abstand der Endpunkte ist so berechnet, dass die „all in use“-Stellung mit je einem Meter Zwischenraum Barrierefreiheit garantiert.



In Ausgangsstellung können alle Bereiche barrierefrei verwendet werden.

Smartes



Auch beim Schlafengehen wird nichts geklappt sondern nur verschoben.

Die Bereiche werden im Verlauf des Tages entsprechend der Nutzung verändert. Was das eine Zimmer nicht braucht, wird dem belebten zugeschlagen. Wird groß aufgekocht, ist die Küche maximiert. Wohn- und Arbeitsbereich sind im ausgefahrenen Zustand fast so groß wie das ganze Apartment. Der Hocker läuft auf Rädern mit, das Sofa ist in der Regalwand integriert. Am Abend muss

nichts herausgeklappt werden. Das Himmelbett ist einfach im doppelten Kastelement integriert. Bei geschickter Stellung ist es von zwei Seiten einsteigbar. Für Stauraum wird jeder Winkel genutzt, so ist immer aufgeräumt. Am Boden sollte dennoch nichts herumliegen.

Der Clou ist jedoch das Bad. In Expandervariante verwandelt es sich zu Wellnessoase oder Fitness-Studio. Nur die



Der Tisch bleibt immer stehen und bietet mit der Küche Gelegenheit für Feste.



Wohnambiente inklusive Sofa und Arbeitsplatz auf 40 Quadratmetern.

Wohnen in Bewegung



Zur Wellnessoase oder zum Fitnesscenter lässt sich das Badezimmer dehnen.



Architekt Roventa in seiner smarten Wohneinheit.

Toilette ist praktischerweise durch die Fronttüre jederzeit benutzbar. Die klappbare Variante bietet Platz für die uneingeschränkte Verwendung des Waschbeckens.

Weltneuheit

Der Prototyp der smart_LIVINGUNIT hat an die 60 Quadratmeter und ist bereits bewohnbar. In der Ausstellung 9x9 des Vorarlberger Ar-

chitektur Instituts wird diese Weltneuheit zur Realität, die ausprobiert werden will. Zur Bedienung würde ein schmaler Gang der Einheit entlang reichen.

Für den Erfinder Angelo Roventa ist der unverrückbare große Tisch aber ein wichtiges Element, das draußen steht: „Zusätzlicher Raum kann je nach Hülle und Möglichkeiten für Spezialbedürfnisse genutzt

werden“, stellt er fest. So bleibt auch die insgesamt Wohnungsgröße variabel. Der Musiker stellt im leeren Raum sein Klavier auf, der Architekt die großen Arbeitstische. Wer mit der Wohnmaschine große Hallen bewohnt, kann einen Winterkern ausbilden und sich bei der Sommervariante in unbeheizbare Bereiche ausdehnen.

Man redet so gerne von Raumwunder. Hier ist es ein-

getreten: Mit den 300 Quadratmetern neuer Ausstellungsfläche im vai wird bei der ersten Ausstellung den Besuchern 220 Quadratmeter zum Wohnen geboten und dazu eine wahrhaft sinnliche Präsentation von internationalen Wohnprojekten auf verbleibenden zweihundertvierzig. Kein Rechenfehler ist hier dabei, es ist das Ergebnis von expandierendem Wohnen.